

<http://www.bild.de/ratgeber/gesundheit/g-punkt-vergroesserung/g-punkt-vergroesserung-hyaluronsaeure-injektion-1000-euro-28234288.bild.html#ugc-28240238>

Spritze soll den G-Punkt vergrößern **Experte erläutert die Gefahren**



Foto: Gina Sanders - Fotolia

Rund 3000 Frauen lassen sich schätzungsweise in Deutschland jährlich den G-Punkt aufspritzen, um mehr Lust zu empfinden

Artikel von: **NICOLE GAST**

Liebe Damen! 30 Minuten, eine Hyaluronsäure-Spritze und rund 1000 Euro – mehr ist nicht nötig, damit Ihr G-Punkt auf die Größe einer zwei Euro Münze anschwillt und Ihr Lustempfinden in ungeahnte Höhen katapultiert.

Das verspricht zumindest Dr. Lucy Glancey, Expertin für medizinische Ästhetik und Mitglied des renommierten Royal College of Surgeons (Organisation von Chirurgen), die seit fünf Jahren in ihrer Beauty-Klinik in Essex (England) diese „G-Shots“ verabreicht und damit schon rund 150 Frauen glücklich gemacht haben will. Naja, zumindest 80 Prozent von ihnen, denn bei rund 20 Prozent ihrer Patientinnen hat die Behandlung keinerlei Wirkung gezeigt, erzählt sie in der britischen Zeitung „The Sun“.

Das könnte daran liegen, dass es den G-Punkt gar nicht gibt – das sagen zumindest einige Forscher, die seit der angeblichen Entdeckung dieser Sex-Region 1950 Studien durchführten. Angeblich ist der G-Punkt vier Zentimeter vom Scheideneingang entfernt in der vorderen Vaginalwand entlang der Harnröhre gelegen.

Bisheriges Fazit der Forschung: Während einige Forscher sicher sind, den G-Punkt auf Scans entdeckt zu haben, halten ihn andere Wissenschaftler für einen gefährlichen Mythos, der Frauen weltweit unter Druck setzt. Fakt ist: Es gibt auch nach über 60 Jahren Forschung noch keine eindeutigen wissenschaftlichen Daten, die seine Existenz beweisen.

Viele Beauty-Ärzte sind sich aber sicher: Es gibt den G-Punkt, man kann ihn vergrößern und man kann dafür auch Geld nehmen. Und nicht wenig: Zwischen 1000 und 1500 Euro kostet der fünf Milliliter Hyaluronsäure-Pieks in Deutschland, ca. 3000 Patientinnen gibt es hierzulande jährlich, schätzt Dr. Jens Baetge, Facharzt für Plastisch-Ästhetische Chirurgie an der Clinic im Centrum Nürnberg. Tendenz steigend.

Aber wie läuft der Eingriff eigentlich genau ab?

Die erogene Zone, in der angeblich der G-Punkt liegt, wird betäubt, dann wird die Hyaluronsäure injiziert. Dadurch soll der G-Punkt größer und die sexuelle Stimulation erhöht werden – zudem soll es für Männer einfacher sein, ihn zu finden. **Zum besseren Verständnis:** Laut Studien soll der G-Punkt zwischen einem und zwei Zentimeter groß sein, durch den Eingriff kann er laut Glancey bis zu 2,5 Zentimeter „anwachsen“ – das entspricht der Größe einer zwei Euro Münze. Nach 30 Minuten ist der Eingriff vorbei, drei Tage später kann Frau schon wieder Sex haben. Aber: Alle sechs Monate muss die Injektion wiederholt werden, da der Körper den Filler abbaut.

Aber ist ein solcher Eingriff wirklich nötig?

Dr. Marwan Nuwayhid, Vorsitzender der Gesellschaft für Ästhetische und Rekonstruktive Intimchirurgie Deutschland (GÄRID) und Leiter der Lanuwa Kliniken in Leipzig und Dresden: „Vor allem Schwangerschaft und Geburt ziehen das Scheidengewebe in Mitleidenschaft und können das sexuelle Gefühlserebnis mindern. Eine Behandlung dieser Art kann das Selbstvertrauen und die Körperwahrnehmung einer Frau steigern. Außerdem führt jede zusätzliche Polsterung der Scheide zu einem intensivierten Erleben, sowohl bei der Frau als auch ihrem Partner.“

Wo lauern die Gefahren des Eingriffes?

Nuwayhid: „Jeder medizinische Eingriff ist mit Risiken verbunden. Die Wahrscheinlichkeit ist gering, aber es könnte zu einer Verletzung der benachbarten Organe, vor allem der Harnblase und der Harnröhre kommen. Nach der Behandlung sollte für mindestens drei Tage auf Geschlechtsverkehr verzichtet werden, um ein Aufreißen der Behandlungswunde nicht zu riskieren.“ Und Baetge ergänzt: „Es ist eine übliche Hyaluronsäureunterspritzung, daher können blaue Flecken entstehen oder auch im Extremfall eine lokale Infektion, diese habe ich aber noch bei keiner Patientin erlebt.“

Wer kommt nicht für einen solchen Eingriff in Frage?

Baetge: „Männer. Nein, Spaß beiseite. Frauen, die ein erhöhtes Risikopotential haben, eine Infektionskrankheit zu erleiden, und Patientinnen, die an einer Blutgerinnungsstörung leiden, sollten von dem Eingriff absehen. Ich lehne generell Patienten ab, die an einer gestörten Körperwahrnehmung (Dysmorphophobie) leiden und/oder keinen eigenen Antrieb zur Operation haben, sondern dazu gedrängt werden.“

Was für Frauen lassen den Eingriff durchführen?

Laut Dr. Glancey sind es vor allem Frauen zwischen 35 und 50 Jahren, die nach der Geburt ihres Kindes weniger sensibel auf die Stimulation des G-Punkts reagieren. Aber auch geschiedene Frauen, die sich wieder auf den Dating-Markt werfen, wollen sich durch den Eingriff für den neuen Partner „sex-pimpen“. „Viele Frauen erleben dadurch endlich regelmäßige, andere sogar multiple Orgasmen. Und wieder andere können einfach den Sex mehr genießen“, so Glancey.